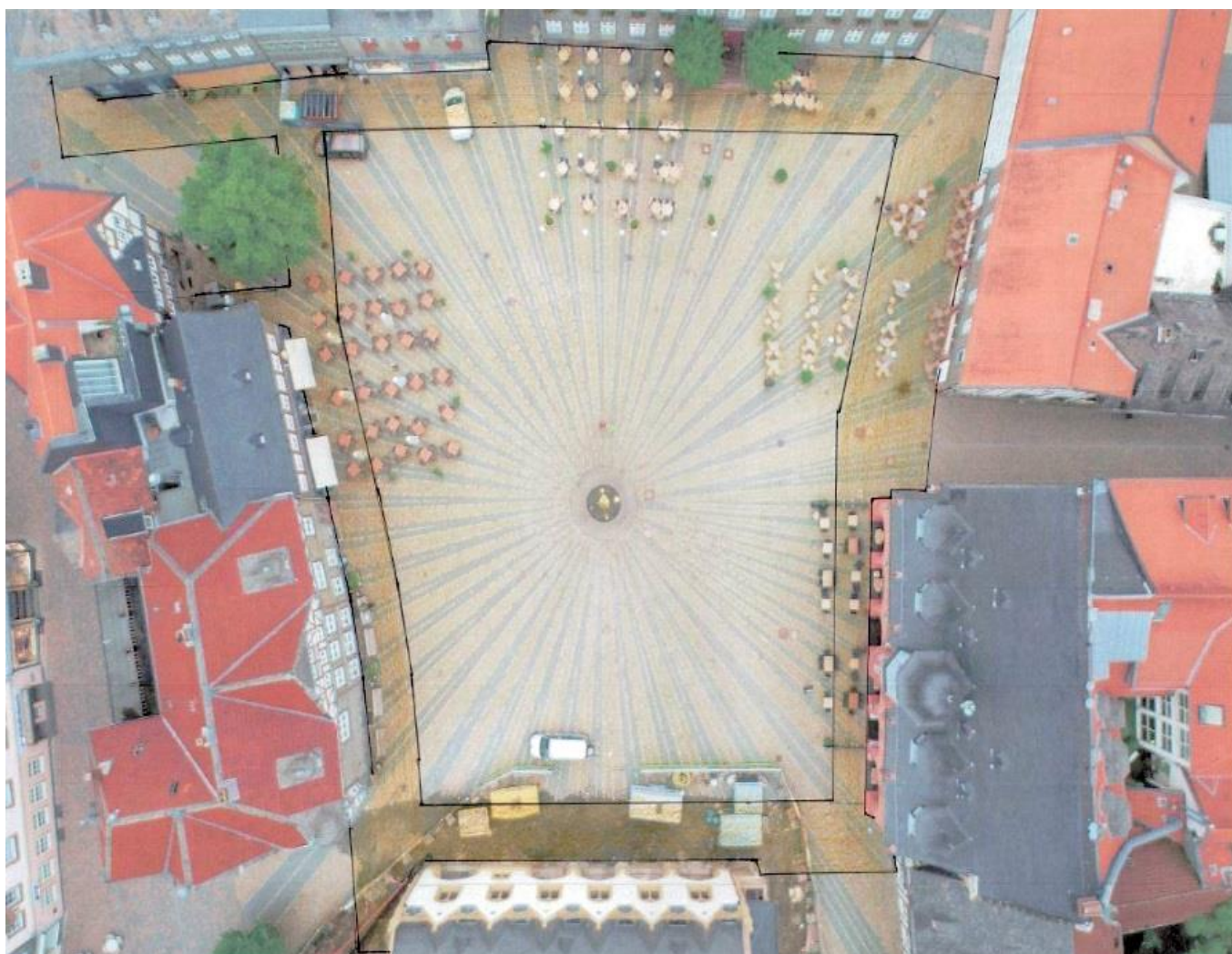


# Marktplatz: Sanierung auf Kosten des Strahlenpflasters

von **Günter Piegsa**

Goslar's Fußgängerbereich hat in den letzten Jahren eine neue Pflasterung erhalten. Praktisch für Benutzerinnen und Benutzer, aber nach den hohen Ansprüchen des zunächst durchgeführten Wettbewerbs ästhetisch nichtssagend und belanglos. Nahezu jeder Besuch einer anderen historischen Altstadt zeigt, wie es anderenorts optisch ansprechender und in Verbindung mit der Architektur stimmiger geht.

einzigartigen Pflasterung. Das Beiblatt 01 der Verwaltungsvorlage Nr. 2021/2014 vom 30.08.2021 drückt es beschönigend aus: „Dabei bleibt das vorhandene „Sternpflaster“ im Kernbereich des Marktplatzes erhalten.“ Ja, das Pflaster bliebe trapezförmig um den Brunnen erhalten. Aber seine Einfassung mit einem Rahmen aus Granitplatten raubt nicht nur der Platzfläche die „unbegrenzte“ Ausstrahlung des genialen Sternpflasters, es



**Plan der Stadtverwaltung Goslar zur Umgestaltung des Marktplatzes; die vorhandenen sternförmigen Streifen werden im Bereich der geplanten Granitplatten entfallen (Quelle: Anlage zur Sitzungsvorlage Nr. 2021/2014-01)**

Nun ist der Marktplatz an der Reihe: Mit einem Aufwand von 1,68 Mio. Euro soll er saniert werden. Einer der schönsten mittelalterlichen Plätze in Europa, das „Wohnzimmer“ unseres Weltkulturerbes, auf Kalendern und auf Weihnachtskarten mit seinem sternförmigen Pflaster immer wieder abgebildet, wird durch die beabsichtigten Planungen verstümmelt. Vor den Platzwänden, gebildet von teilweise jahrhundertealten, durch Kriege verschont gebliebenen Gebäuden wie dem Rathaus und dem Kaiserwirth, soll die Oberfläche des Platzes einen umlaufenden Gehweg mit einer Breite zwischen 2,70 m und 6,90 m erhalten. Die vom Marktbrunnen sternförmig ausgehenden Strahlen, die nicht nur bis an die Fassaden reichen, sondern großzügig auch die einmündenden Seitenstraßen in die „gute Stube“ einbeziehen, werden gekappt. Der Platz verliert etwa ein Drittel seiner

beschädigt die historisch genuine Platzanlage mit ihrer faszinierenden Ausstrahlung, ihrem Ambiente und ihrer Stimmung. Es wäre unverzeihlich, dieses Erscheinungsbild, das mehr als ein Markenzeichen der Stadt ist, zu Gunsten von „Barrierefreiheit“ aufzugeben. Keine unüberwindbaren Hindernisse wie Stufen oder Mauern werden beseitigt, sondern ein charakteristisches, holpriges und damit auch beschauliches Kopfsteinpflaster. Dieses mag manchem zu beschwerlich sein. Aber rund um die Marktkirche und auf der Breiten Straße sind Ausweichrouten über Betonpflaster vorhanden. Nicht schön, aber praktisch – praktischer auch als ein Gehstreifen aus Granitplatten, der auf dem Marktplatz zu diskriminierend langen Umwegen, eingeschränkt durch Außengastro- nomie, führt.

Experiences and Hosts

Goslar | Erlebnisse & Gastgeber

Unterwegs in der Stadt der Kaiser und Kumpel  
On the Trail of Emperors and Miners

UNESCO WELTERBE HARZ



Tourismuswerbung mit "Goslars guter Stube" (links) und Pflasterung heute und nach Verlegung von Granitplatten (unten, Fotos und Montagen: Piegsa)

